

# Am Schluss hatten alle etwas zu feiern



Neu gewählt: Erwin Camenisch gratuliert Eva B. Keller.



Bestätigt: Marie-Theres Huser freut sich mit Peter Zuberbühler.



Lachende Verlierer: Die SVP feiert trotz Verlusten ihre fünf Sitze.



Doppelsieg: Yvonne Suter und Erich Zoller analysieren ihren Erfolg.



Ein Sitz statt zwei: Die UGS feiert, obwohl sie gern mehr erreicht hätte.

Einen wirklichen Grund zur Freude hatten im Linthgebiet eigentlich nur GLP und SP. Die GLP zieht erstmals in den Kantonsrat ein. Die SP hat nun sogar zwei Sitze. Gefeierte haben aber auch die Verlierer.

Von Sibylle Speiser und Willi Meissner (Text und Bilder)

Der politische Jungsporn GLP hat auch im Linthgebiet sein Ziel erreicht. Die GLP See-Gaster feiert ihren ersten Sitz im Kantonsrat. Entsprechend gross war die Freude auf der Wahlfeier in Rapperswil-Jona.

«Wir sind alle sehr glücklich», sagt Kreisparteipräsident Nils Rickert. Er wird für die Partei in den Kantonsrat einziehen. Zum Höhenflug setzt er deswegen aber nicht an. «Nichtsdestotrotz haben wir noch viel Aufbauarbeit vor uns», sagt er. Es gelte nun, die Partei in der Region noch weiter voranzubringen. Die GLP müsse in den Gemeinden noch aktiver werden.

Für seine politische Arbeit im Kantonsrat hat Rickert ebenfalls bereits Pläne. «Eine Fraktionsbildung mit der BDP liegt nahe.» Zusammen hätten beide Parteien sieben Sitze und könnten eine eigene Fraktion bilden. «Damit wir auch in der Kommissionsarbeit Einfluss nehmen können.»

Gefeierte hat auch die CVP Linth, trotz der kantonalen Verluste. «Wir sind auf einem guten Weg, wieder die stärkste Partei im Linthgebiet zu werden», sagt Kreisparteipräsidentin Yvonne Suter an der Wahlfeier in Schmerikon.

Die CVP Linth stellt mit fünf Sitzen im Kantonsrat weiterhin ebenso viele Kantonsräte wie die regionale SVP. Die CVP konnte damit den von der SVP zurückeroberten Sitz bestätigen.

Grossen Anteil daran hatten Suter und Erich Zoller, Stadtpräsident von Rapperswil-Jona. Beim Wähleranteil stehen sie in der Region an zweiter und dritter Stelle. Das fällt auf, denn beide hatten nur relativ wenig Zeit hatten, sich bekannt zu machen. Suter rutschte letzten März für Regierungsrat Benedikt Würth nach. Zoller nahm sein Mandat im September mit ins Linthgebiet. «Das zeigt, dass der aktuelle Weg gut ist», sagt Zoller.

## FDP sieht Ende ihrer Talfahrt

Pragmatischer beurteilte die FDP See-Gaster das Ergebnis. Zwar konnte die Kreispartei ihre beiden Sitze (Marie-Theres Huser und Peter Zuberbühler) im Rat verteidigen. «Die Arbeit im Kantonsrat wird nun aber nicht leichter», sagt Zuberbühler.

Das, weil sich künftig immer mindestens drei Parteien für Entscheide im Kantonsrat finden müssten. Die gemeinsame Mehrheit von FDP und SVP bei gleichen Interessen sei wegen deren Verluste passé. Trotzdem: «Wir haben unsere Position stabilisiert», sagt Huser. Die Wählerverluste hätten nun offenbar ein Ende gefunden.

Fröhliche Stimmung herrschte im Restaurant «Blume» in Uznach. Hier feierte die SP See-Gaster ihren zweiten Sitzgewinn. Neben Josef Kofler, Schmerikon, der mit einem Glanzresultat von mehr als 5000 Stimmen wiedergewählt wurde, zieht nun auch Eva B. Keller, Uetliburg, Präsidentin der SP-Kreispartei, in den Kantonsrat ein.

Keller strahlte. «Ich hatte nicht wirklich damit gerechnet, gewählt zu werden», sagte sie. Ziele hat sie sich jedoch bereits gesetzt. Sie wolle sich dafür einsetzen, «dass nicht immer mehr auf Kosten Minderbemittelter



Gewinner: Nils Rickert erfährt von seinem Sieg.

Bild Maya Rhyner

gespart wird». Der ÖV und die Bildungspolitik sind ihr genauso wichtig.

Den Grund für das gute Abschneiden der SP kantonsweit sieht Keller darin: «Die Zeit ist reif für unsere Ideen.»

## Lachendes und weinendes Auge

Die UGS Linth traf sich im «Linth-Stübli» in Uznach. Es bestand Grund zur Freude, konnte die Partei ihren Sitz mit Silvia Kündig-Schlumpf, Rapperswil-Jona, doch halten. Gefeierte wurde jedoch mit einem lachenden und einem weinenden Auge. «Wir bedauern es, keinen zweiten Sitz geholt zu haben», sagte Kündig-Schlumpf.

«Lediglich ein Stimmenanteil von knapp einem Prozent hat uns für den zweiten Sitz gefehlt», doppelte Marco Fäh, Kaltbrunn, Präsident der UGS Linth, nach. Hätte es geklappt, wäre

er mit seinem Anteil von über 2000 Stimmen jetzt auch im Kantonsrat.

Grund zum traurig sein hätte eigentlich die SVP See-Gaster im «Sternen» in Benken gehabt. Immerhin hat sie zwei ihrer sieben Sitze verloren. Aber im «Sternen»-Saal waren keine Tränen zu sehen. «Das mit dem Sitzverlust muss ich korrigieren», sagte Marianne Steiner, Kaltbrunn, Präsidentin der Kreispartei, denn auch sofort.

Der siebte Sitz sei durch den Übertritt von Barbara Keller-Inhelder, Rapperswil-Jona, von der CVP zur SVP ein geschenkter Sitz gewesen. «Von den ursprünglichen sechs Sitzen haben wir somit nur einen verloren», betonte Steiner.

«Natürlich hätten wir gern alle Sitze behalten, aber es hat nicht sein sollen», meinte sie. Der Verlust liege im nationalen Trend. Trotzdem habe die Partei Grund, sich zu freuen: «Im Kanton ist die SVP nach wie vor die stimmen- und sitzstärkste Partei», so Steiner.